

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1892

114 (29.9.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-597095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-597095)

werden auch angenommen von den Herren F. Blittner in Oldenburg, E. Schlette in Bremen, Haasenhein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., G. F. Daube u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Tages-Zeiger.

(29. September.)

- ☉-Aufgang: 5 Uhr 59 Minuten.
- ☉-Untergang: 5 Uhr 41 Minuten.
- ☽-Aufgang: 3 Uhr 9 Minuten Nm.
- ☽-Untergang: 9 Uhr 33 Minuten Nm.

Hochwasser:

7 Uhr 28 Min. Nm. 7 Uhr 51 Min. Nm.

Beim Quartalwechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf die „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis beträgt 1 M. pro Quartal, durch die Post bezogen M. 1,25 incl. Bestellgeld.

Die Expedition.

Die Commission für das Reichs-Seuchengesetz.

Am Montag haben im Reichs-Gesundheitsamt zu Berlin die Besprechungen ärztlicher Sachverständiger über das zu erlassende Seuchengesetz begonnen und werden voraussichtlich acht Tage dauern. Außer preussischen Beamten nehmen auch bayerische, sächsische, württembergische, badische und hessische an den Verhandlungen theil. Die Aufgabe der Commission ist, das Material für das erwähnte Gesetz zu beschaffen, und zu diesem Zwecke hat die Reichsregierung einen umfassenden Fragebogen ausarbeiten lassen, der sich auf alle mit den Menschen-Seuchen zusammenhängenden Verhältnisse erstreckt.

Es wird beabsichtigt: 1) im Gesetze die leitenden, auf alle in Betracht kommenden Krankheiten anwendbaren Grundsätze zu ordnen, und für einzelne Krankheiten diejenigen Schutzmaßregeln zu bestimmen, die von so einschneidender Wirkung sind, daß eine gesetzliche Ermächtigung erforderlich scheint, und 2) in den Ausführungsbestimmungen alle weiteren, zur Abwehr und Unterdrückung jeder einzelnen Krankheit notwendigen Maßnahmen vorzuschreiben, so weit sie sich zur allgemeinen Regelung eignen.

Es wird zunächst zu erwägen sein, welche Krankheiten als ansteckend und gefährlich unter das neue Gesetz gestellt werden sollen. In Frage kommen hierbei in erster Linie die asiatische Cholera, das Gelbfieber, orientalische Beulenpest, Flecktyphus, Rückfalltyphus, Darmtyphus, Ruhr, Pocken, Diphtherie, Schar-

lach, Masern, Keuchhusten, Influenza, Genickstarre, Kindbettfieber, Tuberculose, Syphilis, Ausfall (Lepra), die ansteckenden Augenkrankheiten, die auf Menschen übertragbaren Thierkrankheiten, wie Milzbrand, Tollwuth, Rosh, Trichinose; ferner eventuell: Malaria, Brechdurchfall der Kinder, die epidemisch auftretende Lungenentzündung, Rose und andere Wundkrankheiten, Krätze und andere durch Lebewesen verursachte Hautkrankheiten, Krebs und krebsartige Geschwülste, Scharlach und verwandte Krankheitsformen, Nötigeln, Schweissfrieseln, Bellagra.

Sodann soll die Meldepflicht der Ärzte, Heilgehülfen, Hebeammen, Haushaltungsvorstände u. einseitlich geregelt werden. Gegenstand besonders eingehender Erwägung werden ferner die Abwehrmaßregeln gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande sein. Es muß festgestellt werden, unter welchen Umständen eine Absperrung der Reichsgrenze gegen alle Personen- und Warenverkehr mit dem Auslande geboten sei, beziehungsweise welche Waaren bei einzelnen Krankheiten in Betracht kommen; ferner wann eine Beschränkung des Grenzverkehrs geboten ist, sei es durch Einfuhrverbote und dergleichen, sei es durch Quarantäne-Vorschriften und durch Verbot von Menschenansammlungen (Märkten u.) in der Nähe der Grenze, oder durch ärztliche Beaufsichtigung des Grenzverkehrs; ob der Arzt ermächtigt sein soll, krank befindene Personen am Ueberschreiten der Grenze zu hindern, krankheitsverdächtige Personen einer Beobachtung zu unterwerfen, deren Gepäck beziehungsweise Waaren desinficiren zu lassen u.

Als Schutzmaßregeln im Inlande kommen zunächst in Betracht die öffentliche Bekanntmachung der Erkrankung unter Bezeichnung des Ortes, des Hauses und eventuell auch der Person des Erkrankten, die Kennzeichnung des Hauses, in dem ein Erkrankter sich befindet, die Beobachtung der frankten oder krankheitsverdächtigen Personen, die Absonderung derselben in der eigenen Wohnung oder in einem Krankenhause und dergleichen. Weiterhin soll bestimmt werden, unter welchen Umständen bei Erkrankten die Anwendung eines Heilverfahrens nöthigenfalls zwangsweise durchzuführen ist, wann die Desinfection der Personen und Gebrauchsgegenstände, der Wohnung und der Arbeitsstätten der Erkrankten zu erfolgen hat, und wann hinsichtlich der Umgebung des Kranken örtliche Abwehrmaßnahmen geboten sind.

An weiteren Maßnahmen zur Verhütung der Ausdehnung einer Seuche kommen in Betracht: Beschränkungen in der Benutzung öffentlicher und privater Anlagen, wie Brunnen, Wasserhähne, Aborte,

Badeanstalten, besondere Vorschriften hinsichtlich der Beseitigung der Abfallstoffe, der Straßenreinigung, Verbote von Menschenansammlungen, Märkten und öffentlichen Lustbarkeiten, Beschränkung des Schulbesuchs und des Verkehrs mit Gegenständen (Nahrungsmitteln), die die Seuche verbreiten können, Beschränkungen im Betriebe einzelner Gewerbe (Schiffahrt u.), bei Beerdigungen und der Leichenbeförderung.

Im allgemeinen wird vorausgesetzt, daß die Ausführung des Gesetzes Sache der Landesbehörden und deren Organe ist, doch soll bei einer dem Gebiete mehrerer Bundesstaaten drohenden Seuchengefahr das Eingreifen der Reichsgewalt, etwa durch Entsendung eines mit Ausnahmebefugnissen versehenen Reichscommissars im Gesetze vorgesehen werden.

Schließlich ist hervorzuheben, daß neben Strafbestimmungen für die Uebertretung des Gesetzes auch Entschädigungen für aus Anlaß der Seuche vermindertes oder beschädigtes Privateigenthum in Aussicht genommen worden sind.

Den Arbeiten der Commission ist im Interesse eines in jeder Beziehung „gesunden“ Fortschritts das beste Gedeihen zu wünschen.

Bundschau.

Deutschland. Das Befinden der Kaiserin sowie der neugeborenen Prinzessin ist nach einem am Montag Vormittag ausgegebenen Bülletin ein dauernd gutes gewesen. Die Kaiserin hat am Montag zum ersten Mal das Bett verlassen.

Ueber die günstigen Ergebnisse der in Spandau mit der Formation, die der zweijährigen Dienstzeit entspricht, gemachten Probe ist dem Kaiser ein besonderer Bericht erstattet worden.

Am 1. October tritt die Bestimmung in Kraft, wonach für nichtständige Mitglieder des Reichs-Verwaltungsamtes nach Bedürfniß (vom Bundesrath) Stellvertreter zu bestellen sind, die die Mitglieder im Verhinderungsfalle zu vertreten haben.

Oesterreich-Ungarn. Der König von Sachsen ist am Montag Morgen in Wien eingetroffen und vom Kaiser in überaus herzlicher Weise empfangen worden. Der Kaiser trug zum ersten Mal die Uniform des jüngst verliehenen sächsischen Manenregiments.

Rußland. Es ist erzählt worden, daß der Czar und die Czarin unlängst in Petersburg die Cholerahospitaler besucht haben. Die Kaiserin soll bei dieser Gelegenheit eine Schwester, die sich unter den Dualen der Krankheit wand, durch Worte ermutigt

Der zweite Mann.

Erzählung von Edward August König.

(26. Fortsetzung.)

Gustav Barnay zog langsam seine Handschuhe an; Elisabeth sah das ironische Lächeln nicht, das flüchtig seine Lippen umspielte.

„Ich werde sehen, ob ich es ermöglichen kann,“ sagte er, „aber versprechen kann ich nichts.“

Er nahm mit einem Handdruck Abschied von ihr und athmete wirklich auf, als er das Haus verlassen hatte.

Griessheim war geflüchtet, weil er die Folgen des falschen Spiels fürchtete, und Elisabeth wollte sich den Anschein geben, als wisse sie nichts davon.

Sie wußte sehr genau, wo ihr Gatte weilte; sie wußte auch, welchen Zweck die Reise ihres Bruders nach Brunn hatte.

Gustav hatte trotz seines scheinbaren Gleichmuths sie scharf beobachtet; ihre Erregung, die sie vergeblich zu verbergen suchte, bewies ihm, daß auch die falsche Verdächtigung und Verhaftung des Agenten ihr nicht unbekannt gewesen war.

Und lag da nicht in der Bitte, den heutigen Abend mit ihr allein zu verbringen, die Absicht, ihn wieder in ihre Netze zu locken?

Sie kannte die Macht ihrer Schönheit; sie mochte glauben, daß der Mann, der sie einst geliebt hatte, dieser Macht auf die Dauer nicht widerstehen könne, und auch diese Absicht war nur eine Comödie, der unlautere Zwecke zu Grunde lagen. Und eben deshalb, weil sie nur an ihre eigenen unlauteren Absichten dachte, war es ihm so leicht geworden, sie zu täuschen.

Gelang es Bruner, Hallstädt zu beschwichtigen, dann kehrte Bruner ohne Zweifel nach einigen Tagen zurück, im anderen Fall mußte man befürchten, daß er verschwunden blieb und seine Helfershelfer ihm nachfolgten.

Der Vater Theodores mußte dieses Opfer bringen; er konnte die Anzeige ja später nach der Verhaftung dieser Verbrecher-Gesellschaft immer noch machen.

Der Advokat wanderte über die alte historisch merkwürdige Capellbrücke, um auf der Post nachzufragen, ob Briefe für ihn angekommen seien.

Ungefähr auf der Mitte der Brücke standen einige Polizeibeamte, die mehrere Kähne auf dem Seeausfluß zu überwachen schienen.

In den Kähnen standen Schiffer, die mit langen Stangen das Wasser durchsuchten und dabei im Zielack von Ufer zu Ufer fuhren. Die Vorübergehenden

blieben stehen, auch Gustav konnte der erwachenden Neugier nicht gebieten.

Einer der Beamten berichtete darüber, was hier vorging.

Ein Schiffer hatte an diesem Morgen der Polizeibehörde die Anzeige gebracht, er habe in der vorigen Nacht in der Nähe der Capellbrücke einen Hüfleruf gehört und müsse hieraus annehmen, daß ein Mensch verunglückt sei. Er habe zwar das Seinige gethan, um dem Bedrängten zu Hilfe zu kommen, aber in der stockdunklen Nacht seien seine Bemühungen resultatlos geblieben, die Polizei möge nun die nöthigen Nachforschungen anstellen.

Von dem Verunglückten war nun bis jetzt noch keine Spur gefunden worden, aber die Nachforschungen sollten fortgesetzt werden, bis die Dunkelheit ihnen ein Ende machte.

Gustav interessirte sich für die Sache nicht, er nahm die unterbrochene Wanderung wieder auf und fand auf der Post außer einigen Geschäftsbriefen auch einen Brief Paulas, dessen Inhalt ihn sehr unangenehm berührte.

Nachte Paula ihm auch keine directen Vorwürfe wegen seiner Reise, so las er doch zwischen den Zeilen, daß sie ihm zürnte und daß ihr Mißtrauen noch immer nicht geschwunden war.

und sie umarmt haben. Hierzu meldet nun der „Figaro“, daß der Papst der Czarin für diese muth- volle That Segen und Glückwunsch gesandt und hin- zugefügt habe, daß er besonders für die Kaiserin beten würde, „weil sie eines seiner liebsten Kinder sei, wenn sie auch seiner Kirche nicht angehöre.“ Der Czar, über diese Kundgebungen sehr gerührt, habe dem Papst gedankt und erwidert, daß er und die Kaiserin nur ihre Herrscherpflicht erfüllt hätten. (Der „Figaro“ meldet diese rühmlichen Gesandtschaften — das sagt genug.)

Die Verurteilung Finnlands hat wiederum einen Schritt vorwärts gemacht, indem der finnländische Senat, ohne daß der Landtag gehört worden ist, eine Theilung erfuhr, die den Einfluß der finnländischen Juristen auf das Verwaltungswesen wesentlich vermindert und diese durch das militärische Element ersetzt.

Spanien. Die Regierung in Madrid will eine neue karlistische Verschwörung entdeckt haben; angeblich haben Hausdurchsuchungen dieserhalb im Norden Spaniens stattgefunden. Zahlreiche Verhaftungen sind in Leon vorgenommen worden.

Frankreich. Die „Rep. fr.“ veröffentlicht einen officiellen Artikel, worin sie die Vertragsmächte auffordert, den Congostaat daran zu erinnern, daß er lediglich von Europa geschaffen sei, damit er allen Nationen den Handel im Congo Becken eröffne. Es sei die höchste Zeit, daß der Congostaat an seine Pflichten ermahnt werde.

Bei dem nationalen Arbeitercongreß in Marseille hat der als Gast anwesende deutsche Reichstags- abgeordnete Liebknecht eine Rede gehalten, in der er die Verbrüderung der deutschen und französischen Arbeiter feierte und ein Hoch auf die internationale revolutionäre Socialdemokratie ausbrachte. Die fran- zösische Regierung erwägt die Ausweisung Liebknechts.

Belgien. Zwischen Rußland und Belgien war bekanntlich ein Streit entstanden, weil Rußland nur diejenigen belgischen Pässe als gültig betrachtet, die die Religion des Pässinhabers angeben. Nach belgischem Gesetz ist aber Niemand verpflichtet, die Frage, welcher Religion er angehört, zu beantworten. Jetzt hat sich die belgische Regierung der russischen Anschauung ge- fügt und ihre Consuln angewiesen, auf Pässen die verlangte Angabe der Religion zu bemerken.

England. Am Montag ist es unter den Gardes du Corps in Windsor zu einer Meuterei gekommen. Dabei wurden von den widersesslichen Soldaten etwa 80 Sättel und das Pferdegeschirr vernichtet. Die Widersesslichkeiten wurden auf angebliche Ueberanstren- gung im Dienst zurückgeführt. In Folge dieser Vor- fälle ist die gesamte Mannschaft in den Kasernen conflagrant. (Derartige Vorfälle sind bekanntlich beim englischen Militär nichts seltenes.)

Dänemark. Daß in Dänemark der Verlust von Nordschleswig noch nicht verschmerzt ist, bewies dieser Tage wieder die Feier der Vollendung des aus freiwilligen Beiträgen erbauten Forts Gardnerhoi bei Kopenhagen. Es wurde dabei ein Lied gesungen, das wie folgt endigt: „Es kommt gewiß dereinst der geeignete Tag des Frühlings, des Ruhmes und der Ehre, wo das, was erschüttert, verwüstet und getheilt wurde, unser Stammesbesitz, wieder zusammengezimmert wird.“ Nach Beendigung des Gesanges wurde der Dichter Barsoed von dem Ministerpräsidenten Estrup umarmt und geküßt.

Er kannte den Grund dieses Mißtrauens, er wußte, daß Elisabeth die böse Saat in das Herz seiner Ver- lobten gesät hatte, und es beunruhigte ihn ernstlich, daß diese Saat schon so fest und tief ihre Wurzeln schlug.

Was sie schon vor seiner Abreise verlangt hatte, das forderte sie jetzt noch einmal von ihm — sofortige Rückkehr und volle Verzichtleistung auf die Verfolgung Elisabeths.

Er konnte ihr diesen Wunsch nicht gewähren, sie wußte ja auch nicht, wie die Dinge inzwischen sich gestaltet hatten; unter den obwaltenden Verhältnissen durfte er auf die Verfolgung jetzt nicht mehr verzichten.

Und wenn Paula das jetzt auch nicht einsehen wollte, später mußte sie doch erkennen, daß er in dieser Angelegenheit nur ihr eigenes Interesse gewahrt hatte und daß ihr Mißtrauen grundlos gewesen war.

Der Brief hatte ihn verstimmt, er begriff dieses Mißtrauen nicht, das sich doch nur auf verleumdende Lügen stützen konnte. Paula mußte ihm doch größeren Glauben schenken als jenen Lügen, denen unlautere Absichten zu Grunde lagen.

9. Obgleich Hallstädt überzeugt war, daß Gruner sich bei allen Betrügereien seines Schwagers betheiligt hatte

* Amerika. Die Militär-Verschwörung in Argentinien, von deren Entdeckung schon berichtet wurde, scheint sehr bedenklicher Art gewesen zu sein. Nachdem am 23. d. Mts. etwa 30 Officiere von drei verschiedenen Regimentern verhaftet worden sind, haben am Freitag zahlreiche weitere Verhaftungen statt- gefunden. Die Regierung beobachtet vollständiges Stillschweigen. Man erwartet strenge Maßregeln.

Locales und Provinzielles.

* Elsfleth, 28. Sept. Der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung als Platz für die Erbauung einer Cholerabaracke die Weide des Herrn G. Abel am Rittersweg in Aussicht genommen. Da aber die gefähr- liche Krankheit auf Hamburg localisirt zu bleiben scheint, so glaubte der Stadtrath von einer sofortigen Errichtung jetzt Abstand nehmen zu können, jedoch sind die Vor- bereitungen so getroffen, daß nötigen Falls die Er- bauung einer Baracke binnen kurzer Zeit geschehen kann.

* Herr Lehrer Breuer, der seit längerer Zeit beurlaubt war, wird mit Beginn des Wintersemesters die zweite Lehrerstelle an der hiesigen Bürgerschule wieder übernehmen.

* Die Bestzer von Tanzlocafen wollen beim Amte hieselbst um Aufhebung des Tanzverbots nachsuchen, da die Tanzbelustigungen an anderen Orten schon wieder erlaubt sind.

(Schöffengerichts-Sitzung am 27. September.) Gegenwärtig waren die Herren: Oberamtsrichter Fuhrten als Vorsitzender, Hausmann Hinr. Wihl, Büsing zu Burwinkel und Landmann Heint. Zanßen zu Oberstr. Seite als Schöffen, Auditor Ramsauer von Broke als Beamtter der Staatsanwaltschaft und Procol- führer Klöver als Gerichtsschreiber. Verhandelt wurde: 1) gegen den Dienstknecht Hinr. Wilms in Harmen- hausen, wegen Vergehen gegen §§ 185, 241 und 123 des Strafgesetzbuchs. Urtheil: 10 Tage Gefängniß. 2) gegen A. W. D. Schmidt zu Elsfleth, wegen meh- rerer Vergehen gegen §§ 223, 223 a des Strafgesetzbuchs. Urtheil: 3 Wochen Gefängniß. 3. die Wittve des weil. Schiffscapitains Joh. Fr. Gerh. Bormann zu Wipendamm, wegen Uebertretung des Oldenburger Stempelgesetzes. Urtheil: 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. 4. gegen den Arbeiter Bernhard von Seggern in Elsfleth beim Maurermeister Gode daselbst, wegen Diebstahls. Urtheil: 6 Wochen Gefängniß. 5) gegen den Schuhmacherlehrling Heinrich Kruse zu Bardenfleth, wegen Diebstahls. Urtheil: Verweis. 6) gegen den Schulfraßen Fr. P. Kruse zu Dalsper, wegen Dieb- stahls. Urtheil: Verweis. 7) gegen den Arbeiter Chr. Wihl, Kirchhoff aus Rahden, 3. B. hier in Haft, wegen Diebstahls. Urtheil: 2 Wochen Gefängniß. 8) Privat- klage der Ehefrau des Arbeiters Hinrich Koopmann, Elise geb. Bollmann hies. gegen die Ehefrau des Arbeiters Fritz Bauhahn hies. wegen Beleidigung, wurde die Angeklagte in eine Geldstrafe von 3 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt.

△ Hiesige und auswärtige Rheder forderten in den letzten Tagen energisch von den betr. Correspondenz- rhedereien Aufklärung über die diesjährige, im Ver- gleich zu den wirklichen Erträgen, ungewöhnlich hohe Einschätzung des Rhederei-Gewerbes zur Einkommen- steuer und scheint es bezweifelhaft, auf dieser Stelle daran zu erinnern, daß laut Gesetz vom 23. März 1891 das Einkommen des Rhederei-Gewerbes nach Maßgabe des vorjährigen Ertrages der einzelnen Schiffe

ermittelt und festgestellt wird, und daß demzufolge die diesjährige Einschätzung der Rhederei-Einkommen welche übrigens genau nach den diesbezüglichen De- clarationen der betr. Correspondenten aufgestellt sind, nach den vorjährigen bedeutend besseren Erträgen berechnet, auch bedeutend höher sein muß, als die dies- jährigen Einkommen in Wirklichkeit sind. Wird die Rhederei nun auch, infolge des Gesetzes vom 23. März 1891, bei Uebergängen von guten in schlechte Jahre zu hoch und bei Uebergängen von schlechten in gute Jahre zu niedrig besteuert, so wird doch im allge- meinen dieses Gewerbe nach dem neuen Modus abso- lute gerecht besteuert, nur bei einigen neu erbauten Schiffe- scheinen die Klagen der betr. Rheder allerdings noch gerechtfertigt zu sein. Der Schätzungsansatz ist näm- lich das Einkommen derjenigen neuen Schiffe, welche während des vorhergehenden Jahres nur kurze Zeit im Betriebe waren, und demzufolge nur geringen Ertrag hatten, nicht nach Maßgabe dieses vorjährigen Ge- werbes, sondern, wohl mit Rücksicht darauf, daß das Einkommen des laufenden Jahres zu schätzen sei, nach Maßgabe des laufenden Jahres geschätzt und bei Betrachtung der folgenden Beispiele wird es in der That jedem sofort einleuchten, daß das Ein- kommen dieser Schiffe in Wirklichkeit zu hoch einge- schätzt wurde.

A.	Dividende	Schätzung
1890	10 000	—
1891	44 000	45 000
1892	00 000	44 000
	54 000	89 000
B.	Dividende	Schätzung
1890	8 000	—
1891	85 000	67 000
1892	7 000	85 000
	100 000	152 000

Das Einkommen des Schiffes A ist hiernach um 35 000 Mark und das des Schiffes B sogar um 52 000 Mark zu hoch geschätzt, und es ist klar, daß diese Ueberschätzung durch das Ergebnis der zukünftigen Jahre nicht geändert werden kann, da ja jedes nach folgende Dividende im nächstfol- genden Jahre zur Einkommensteuer herangezogen werden muß. Hätte man dagegen das Einkommen dieser Schiffe von vornherein nach den vorjährigen Erträgen, dem Gesetz entsprechend, geschätzt, so würde das geschätzte Einkommen der Schiffe ganz genau mit dem wirklichen Einkommen überein- stimmen und es darf unbedingt hierbei der Einwand nicht in Betracht kommen, daß bei einem schließlichen Verkauf oder Verlust der Rhederei das Schiff über den geschätzten Werth hinaus bezahlt wird, da der entgegengesetzte Fall sicherlich viel häufiger eintreten wird.

* Am 16. October, Morgens 8 Uhr, findet in Oldenburg im Restaurant des Herrn André eine Sitzung des Kreis Ausschusses des 5. deutschen Luro- steines statt. Um 12 Uhr Mittags tritt ebendasselbe die Commission zur Verathung der Kreissteuerreform zusammen.

* Das Comité unseres dritten großen Regelfestes hat sich in Folge der großen Betheiligung auf den Kreisbahnen veranlaßt gesehen, zu den vorhandenen 41 Gewinnen noch weitere 19 Gewinne anzukaufen, so daß die Zahl derselben jetzt 60 beträgt im Gesamtbetrage von ca. 1 200 Mark. Das Gesamtergebnis

und auch jetzt noch betheiligte, empfing er den ihm unangenehmen Gast dennoch mit freundlicher Höflichkeit.

Er hatte das seiner Tochter versprochen. Theo- dore glaubte heute ihr Ziel zu erreichen, waren doch schon gestern von seinen Gruners Aeußerungen laut geworden, die sie in dieser Hoffnung nur bestärken konnten.

Und nachdem sein Schwager als Betrüger entlarvt war, konnte es Gruner nicht schwer fallen, ihn und die Schwesfer zu opfern, wenn dieses Opfer ihm an der Seite einer reichen Gattin eine glänzende Zukunft sicherte. Darauf baute Theodore ihre Hoffnungen und Hallstädt war, wenn auch mit innerem Widerstreben, auf ihren Plan eingegangen, dessen Gelingen die Gaurerbande dem Richter überliefern mußte. Und er- füllten die Hoffnungen Theodores sich nicht, so blieb ihm ja immer noch übrig, die gefährlichsten Karten der Behörde zu überliefern und die Bestrafung des Betrügers zu beantragen.

Mit einer Unbefangenheit, die unter den obwalten- den Umständen überraschen mußte, hatte Gruner Vater und Tochter begrüßt und auf dem ihm angebotenen Stuhl Platz genommen.

„Ich kann's mit Worten nicht ausdrücken, wie sehr ich den ge'hrigen Vorfall bedaure,“ sagte er in einem so aufrichtigen Tone, daß man fast zu der Annahme

gezwungen wurde, er sei völlig unbetheiligt an dem Ver- brechen seines Schwagers; „ich bin mir auch jetzt noch nicht ganz klar über denselben, aber die Möglichkeit, daß Sie betrogen worden sind, will ich nicht ans- schließen.“

„Die Möglichkeit?“ erwiderte Hallstädt scharf. „Sich habe die überzeugende Gewißheit!“

„Und darf ich fragen?“

„Die Karten sind gezeichnet, ich habe sie unter- sucht und die Zeichen bald entdeckt.“

„Ich kann und darf es leider nicht bestritten,“

antwortete Gruner mit bedauerndem Aufseufzen; „mein Schwager wird diese Kunstgriffe drüben in America gelernt haben, sie mögen dort erlaubt sein.“

„Im Gegenheil, mein Herr, wenn man drüben beim falschen Spiel ertappt, den hängt man ohne weiteres auf. Dem Herrn mag drüben der Boden unter den Füßen zu heiß geworden sein, jetzt versucht er hier seine Kunstgriffe, wie Sie es zu nennen belieben, aber bei mir ist er an den Unredchten gekommen! Wenn er auch durch narkotische Mittel mich zu betäuben ver- suchte, in meinem Kopfe blieb es doch noch klar genug.“

„Die zweite Behauptung befremdet mich weit mehr, wie die erste,“ unterbrach Gruner ihn. „Sie glauben durch die Cigarre betäubt worden zu sein.“ (3. F.)

lassen wir in nächster Nummer folgen und bringen für heute nur das Resultat der Preisbahn.

A Preisbahn.

Preis.	Name und Wohnort des Inhabers der Karte.	Gewinne.
1660	H. Koopmann, Eichenberg	1 Nähmaschine.
2 91	D. Ostermann, hier	1 Regulator.
3 398	Kruse, Bremerhaven	1 Dgd. silb. Eßlöffel.
4 217	A. Wulf, Neustadt	1 Damagideck.
5 194	Johannes, hier	1/2 Dgd. Wiener Stühle
6 191	Bütscher, hier	1 Ampel.
7 580	W. Glandrop, hier	1 Nähtisch.
8 359	B. Kleiß, Norden	1 Servante.
9 509	Runge, Oldenburg	1/2 Dgd silb. Theelöffel.
10 663	Tiefmann, hier	Stoff zu 1 Anzuge.
11 694	Hagen, Oberhammelward.	1 Reitzgum.
12 397	Dörnick, hier	1 silb. Taschenuhr.
13 288	Utmanns, Oberjum	1 Lampe.
14 466	J. Wulf, Neustadt	1 Bringmaschine.
15 582	Kastede, hier	1 Tropfapp.
16 100	Battermann, Oberree	1 Korb mit Wein.
17 389	Kräper, hier	1 Servante.
18 451	Lange, hier	10 Kisten Cigarren.
19 556	Koplan, hier	1 Paar Reistiefeln.
20 291	Rickles, Hamburg	1 Spiegel.
21 573	Nepfen	1 Barometer.
22 382	Jrl. M. Gemeiner, hier	1 Waschtisch.
23 74	Frau Utmanns, hier	1 Doppelpfand Filzput.
24 553	Frau A. Zirl, hier	1 Paar Damentiefel
25 392	J. H. Stege, hier	1 Kameelhaardede.
26 94	Jrl. Albers, Eienen	2 Fach Gardinen.
27 36	Nedderßen, hier	10 Pfd. Caffee.
28 437	S. Müller	1 Canarienvogel.
29 380	Frau Wehlfusen, hier	10 Pfd. Caffee.
30 419	Lange, Nordenham	1 Cylindberhut.
31 470	B. Klatt, Hemelingen	1 Paar Reistiefelgeschäfte
32 519	Terhell, hier	1 Nipptisch.
33 386	Jrl. Tolf, hier	10 Pfd. Caffee.
34 510	Johannes, Bant	10 Pfd. Caffee.
35 583	Kuhlfader, hier	1 Fleischhackmaschine.
36 336	Kohls & Co. Oldenbrof	1 Musikalbum.
37 213	Blante, Strüchhanfen	10 Pfd. Caffee.
38 231	Kath, Bant	10 Kisten Cigarren.
39 662	Hauerken, hier	1 Braten von 15 Pfd.
40 499	P. J. V. Bargmann, hier	2 Fach Gardinen.
41 476	Jrl. Frels, hier	1 Braten von 15 Pfd.
42 511	Johannes, hier	1 Schachtel Toilette- sachen u. 1 Käse.
43 221	A. Wulf, Neustadt	1 Pfeife u. 1 Stoc.
44 247	Barre, Riermoor	1 Schirmständer und 1 Kohlenfaßen.
45 457	Räthjen, Golzwarden	1 Gloriafchirm.
46 286	A. G. Bruns, Bremen	1 Gloriafchirm.
47 463	G. Wente, Eienen	1 Caffeeervice.
48 27	Ripfen, Großenmeer	1 Toiletteimer, 1 Käse
49 407	R. Koopmann, hier	1 Caffeeervice.
50 557	H. Zanßen, hier	1 Tassenwanne, 1 Käse.
51 480	Barkowsky, hier	1 Alumentisch.
52 63	Geigenmüller, Greiz	1 Araucaria.
53 126	J. Stern, Billingen	3 Rouleaux.
54 160	H. Abdicks, Oberree	1 Matze.
55 449	Nedderßen, hier	1 Haussaltungswaage.
56 388	Kräper, hier	1 Hut.
57 368	D. Höpfer, hier	1 Braten von 10 Pfd.
58 261	E. Schmidt, hier	1 Braten von 10 Pfd.
59 201	E. Schmidt, Oldenburg	1 Nidelsälteifen.
60 289	M. Utmanns hier	6 Nidelsälteifen.

Ein besonderer Kunstgenuß steht dem hiesigen Publikum bevor. Der rühmlichst bekannte Recitator und Reuter-Interyret, Herr Richard Wegner wird am Sonntag, den 9. October, Abends 8 Uhr, im Saale der Frau Wustede eine humoristisch-dramatische Sohrde veranstalten. Herr Richard Wegner befindet sich auf einer größeren Reise durch Hannover, Oldenburg und Ostfriesland.

Die Postpaket-Adressen werden, wie verlautet, binnen kurzem einer Aenderung unterworfen werden. Dieselben waren bisher bekanntlich zum Theil in lateinischer Druck hergestellt, welcher für manche Leute schwerer lesbar ist, als der deutsche. Es sollen daher in Zukunft die Postpaket-Adressen vollständig in deutschem Druck ausgeführt werden, und zwar in Schwabacher Schrift gleich den jetzigen Postkarten.

Das Seeamt Brake verhandelte am Montag den Verlust des Glsfethes Schiffes „Speulant“, Capt. Rampohl. Das Schiff strandete am 15. Juni d. J. beim Einsegeln in die Passage zum Hafen von Engbor auf den Marhallinseln. Der „Speulant“, 628 Reg.-Tons groß, 1876 aus Holz erbaut, verließ am 19. Mai Sydney. Beladen war das Schiff mit Südtgütern und Kohlen. Außerdem waren an Bord Postläche, 10 000 Contanten, mehrere Stück Vieh und 2 Passagiere. Die Besatzung bestand aus 14 Mann. Am Morgen des 15. Juni kamen die Marhallinseln in Sicht. Die Loosensflagge wurde gesetzt, Nachmittags

2 Uhr kam der Lootse an Bord. Bis dahin hatte steifer Wind aus Ost geherrscht, man hatte sich der Passage bis auf etwa 3 Meilen genähert, das Schiff lag begedreht. Der Lootse übernahm nunmehr das Commando und befehligte das Schiff zu wenden. Während der Wendung trat plötzlich Windstille ein, die Segel hingen schlaff herunter, das Schiff machte nicht die geringste Fahrt. Strömung und Dünung fasten nun das Schiff, trieben es mit Gewalt dem vor dem Lande lagernden Riffe zu. Um 3 Uhr stieß das Schiff, um 3 1/2 Uhr standes schon 6 Fuß Wasser im Schiff, um 4 Uhr lag die ganze Ladung unter Wasser, um 4 1/2 Uhr war nicht mehr in die Casüte zu kommen, um 5 Uhr legte sich das Schiff ganz auf die Seite. In Böten von Lande wurde die Post gerettet, die Contanten geborgen und ein ganz geringer Theil des beweglichen Inventars. Schiff und Ladung waren verloren, die Vertheigerung ergab 5000 M. Die Ursache des Unfalles ist allein zu suchen in elementaren Ereignissen, in dem plötzlichen Abflauen des Windes und in der starken Strömung, die das Schiff dem Riffe zutrieb. Der Schiffsführung ist kein Vorwurf zu machen.

Berne. In unseren Moordistrikten ist man jetzt mit der Kartoffelernte beschäftigt. Fast überall hört man, daß dieselbe einen guten Ertrag, 16 bis 20 Scheffel per Spint ergibt. Auch fällt die Kartoffel in Qualität in diesem Jahre außergewöhnlich schön aus. Ein bestimmter Preis ist noch nicht da, es werden dieselben für 1 Mark 80 Pfg. per Centner angeboten, sind aber auch schon vor einigen Tagen für 1 Mark 50 Pfg. verkauft worden. — Auf der Geseft ist der Ertrag ein viel geringerer, da die Stauden während der großen Hitze in diesem Sommer gelitten haben, die Frucht mithin sparfam und klein ist.

Oldenburg, 27. September. Der Oldenburger Kriegerbund veröffentlicht ein Schreiben, das einem Mitgliede des Brafer Kriegervereins von einem in Meß lebenden Oldenburger zugegangen ist und worin die diesjährige Schmückung der Gräber in der Schlucht von Gravelotte anschaulich geschildert wird. Darnach gestaltet sich die Betheiligung an der Gedenkfeier mit jedem Jahre immer großartiger. Von Ars a. M. wurde ein Ertrag von 44 Wagen nach Gravelotte abgelaufen. Gravelotte selbst, die Straßen und die Schlucht waren schwarz von Theilnehmern. Aus dem Rheinlande und aus der Saargegend hatten sich Theilnehmer eingefunden. Eingeleitet wurde die Gedenkfeier durch einen Choral, den die Capelle des bayrischen Inf.-Regiments Nr. 4 spielte, und mit dem Chor „Auf der Wacht“, den der Meßer Männer-Gesangsverein vortrug. Die Festrede hielt Militär-Oberpfarrer Bußler. Sie endete mit einem Hoch auf den Kaiser, dem der gemeinschaftliche Gesang „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte. Die Feier endete gegen 7 Uhr mit dem Zapfenstreich und dem sich daran anschließenden Gebet. Der Schreiber dieses Briefes regte eine Extrafahrt der Oldenburger nach den Schlachtfeldern um Meß an, die Betheiligung würde seiner Ansicht nach eine große werden. Bekanntlich ist die Frage eines solchen Sonderzuges schon auf dem letzten Bundes-Kriegerfeste in Eningen besprochen. Man glaubte aber von der Ausführung absehen zu sollen, namentlich der großen Kosten wegen. Das Denkmal der Oldenburger bei den Bischöfen von Trouville anlangend, theilt der Schreiber des Briefes mit, daß dasselbe schon geschmückt war, überhaupt in schöner Ordnung sei. Doch hätten die einzelnen Namen auf der großen Marmorplatte durch die Ungunst der Witterung sehr gelitten, so daß eine Aufrückung derselben nothwendig sei. Der Vorstand des Brafer Kriegervereins wird einen Jollenehmer, Namens Winkelmann, der in Bionville wohnt und ein geborener Oldenburger ist, auffordern, einen Kostenaufschlag zu machen, betreffend Renovierung des Oldenburger Denkmals. Ist dieser eingetroffen, so soll dem Bundesvorstande darüber berichtet werden, der dann gewiß das Erforderliche veranlassen wird.

Jever, 27. September. Den Lesern ist wohl noch der traurige Fall von Mord und Selbstmord erinnerlich, der sich vor kurzem in Rodenkirchen ereignete, indem eine Frau drei ihrer Kinder und sich selbst im Sieltief ertränkte. Die graufige Handlung fand, wie den „B. N.“ berichtet wird, am Sonntag im benachbarten Kirchdorfe Schortens eine Wiederholung. Eine in den dreißiger Jahren stehende Ehefrau stürzte ihre beiden Kinder von etwa drei und vier Jahren in einen Zuggraben und ging dann in selbstmörderischer Absicht den Kleinen nach. Zu demselben Augenblicke nahte ein Wagen, dessen Führer, die Lage erkennend, herbeieilte und die Frau mit den Kindern dem nassen Elemente entriß. Das ganze Dorf lief zusammen, als der traurige Zug anlangte. Die Veranlassung zu der That ist nicht bekannt. Wahrscheinlich war es Lebensüberdruß, denn die Verhältnisse der Familie, die früher bessere

Tage gesehen hat, sind recht wenig befriedigend. Aber es muß doch erst weit kommen, bis eine Mutter einen so verzweifelten Schritt unternimmt.

Winfen, 23. September. Seit einigen Tagen treiben an hiesiger Küste häufig Strohfäcke an, wie solche auf Schiffen als Nachtlager benutzt werden. Anfangs wurden dieselben von Strandbewohnern gestrandet; da jedoch nicht ansgeschlossen ist, daß die Säcke auf Schiffen von Kranken, möglicherweise von Cholerafranken benutzt worden sind, so werden dieselben jetzt auf Anordnung der Gemeindebehörde sofort am Strande vergraben.

Vermischtes.

— **Altona, 25. Sept.** Nachdem nunmehr auch von der Kaiserlichen Postverwaltung der Verkehr mit Altona völlig freigegeben worden ist, hat gegenüber Altona keinerlei Abperrungsmaßregel mehr gesetzliche Geltung. Dafür unterliegt jetzt der Verkehr von Hamburg nach Altona einer Ueberwachung, die zwar für unsere Stadt bei ihrer engen Zusammengehörigkeit mit Hamburg sehr lästig ist, die aber gern ertragen wird, um den freien Verkehr mit dem übrigen Deutschland zu behalten. Damit indeß diese Wohlthat unserer hart betroffenen Bevölkerung zugute kommen kann, ist es dringend erforderlich, auch gegenüber allen localen Polizei- und sonstigen Behörden im ganzen Reiche wiederholt zu betonen, daß in Altona die Cholera nicht mehr epidemisch herrscht und daß alle etwa noch übrigen Hemmnisse des Verkehrs mit Altona ungesetzlich und unsatthaft sind.

— **Breslau, 27. Sept.** Vor dem Schwurgericht begann heute Vormittag der Prozeß gegen die beiden Mörder Brachmann und Maiwald, welche in der zweiten Pfingstwoche dieses Jahres nach vorausgegangener Eiferluchtszene den Stationsdiätar Gehler erschossen, einen Schutzmann durch Revolverschüsse schwer und einen Nachtwachtbeamten leicht verletzten. Maiwald ist außerdem noch angeklagt, am 17. Juni im Walde bei Sommerfeld auf seinen Complicen Brachmann ein Mordattentat verübt zu haben. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

Eisenbahn-Fahrplan.
Gültig vom 1. October 1892 an.

	Abf.	5.48	8.53	12.54	4.14	7.20
Nordenham	..	5.53	8.58	12.59	4.19	7.25
Großenfiel	..	5.59	9.04	1.05	4.25	7.30
Kleinenfiel	..	6.07	9.13	1.13	4.33	7.39
Rodenkirchen	..	6.12	9.18	1.18	—	7.44
Süwürden	..	6.18	9.24	1.24	—	7.50
Golzwarden	..	6.27	9.29	1.33	4.52	7.58
Brafe	..	6.37	9.49	1.43	5.03	8.08
Hammelwarden	..	6.45	9.59	1.50	5.12	8.15
Glsfeth	..	6.55	10.10	2.02	5.24	8.27
Berne	..	7.03	10.17	2.09	—	8.34
Neuentoop	..	7.10	10.24	2.16	5.37	8.41
Hude	..	8.08	11.28	3.07	6.28	10.03
Bremen-Neustadt	..	8.02	11.02	3.05	6.23	9.13
Oldenburg	..	9.10	12.10	4.09	7.18	10.18
Barel	..	9.55	12.52	4.50	7.56	10.59
Wilhelmshaven	..	10.15	1.17	5.07	8.18	11.20
Jever	..	9.37	1.02	4.37	7.46	10.42
Leer	..	10.38	2.30	5.26	8.40	—
Neuschanz	..	11.29	1.57	6.43	10.49	—
Dsnabrück	..	11.10	3.16	6.57	10.50	1.48
Hannover	..	12.35	3.55	5.15	9.45	—
Hamburg	..	—	6.37	10.20	2.33	4.35
Hannover	..	—	4.40	8.51	12.58	5.15
Neuschanz	..	—	4.50	8.05	10.55	2.50
Leer	..	—	6. —	9.37	12.10	3.50
Dsnabrück	..	—	—	6.14	10.27	2.50
Barel	..	—	—	6.52	10.03	4.13
Wilhelmshaven	..	—	—	6.02	9.15	12.19
Jever	..	—	—	5.32	9. —	11.50
Bremen-Neustadt	..	—	—	7.35	9.52	1.57
Oldenburg	..	—	—	8.02	11.03	1.58
Hude	..	—	—	8.33	11.30	2.45
Neuentoop	..	—	—	8.40	—	2.53
Berne	..	—	—	8.47	11.43	3.00
Glsfeth	..	—	—	8.58	11.55	3.14
Hammelwarden	..	—	—	9.05	12.04	3.23
Brafe	..	—	—	9.17	12.17	3.37
Golzwarden	..	—	—	9.23	—	3.43
Süwürden	..	—	—	9.29	—	3.50
Rodenkirchen	..	—	—	9.35	12.32	3.56
Kleinenfiel	..	—	—	9.43	12.40	4.04
Großenfiel	..	—	—	9.49	—	4.10
Nordenham	..	—	—	9.53	12.48	4.14

Neueste Nachrichten.
Hamburg, 27. Sept. Die einzelnen Miethshülfscomitees werden seit gestern und heute von

Hundertern Bedürftiger befürt; der Andrang war heute so groß, daß Constabler die Ordnung aufrecht erhalten mußten. Wandsbeck meldet 5 Erkrankungen. Auf Verfügung des Reichscommissars sind die Dampfer „Francisca“ und „Anna“ zur gesundheitlichen Ueberwachung der Elbe in Dienst gestellt worden.

Hamburg, 27. September. Heute fand eine Sitzung von Vertretern der ersten Bank- und Handelsfirmen statt, welche die Gründung einer Vorschusskasse für kleine Geschäftsleute und Gewerbetreibende beschloß. Demnächst sollen Zeichnungen für den Garantiefonds stattfinden. Die neue Sparcasse stellte bereits 200000 Mark in Aussicht.

Ein dringlicher Senatsantrag schlägt der Bürgerschaft vor, beide Verordnungen betreffs Anmeldepflicht choleraartiger Erkrankungen und vorschrift-

mäßiger, regelmäßiger Reinigung der Wasserkassen durch die Eigenthümer zum Gesetz zu erheben.

Die Gesamtsumme der für die Nothleidenden eingegangenen Beträge übersteigt 1 620 000 Mark.

Von den abessinischen Brunnen sind schon viele fertig.

Berlin, 28. September. Den Morgenblättern zufolge sollen von vorgestern auf gestern in Charlottenburg 17 Fälle asiatischer Cholera festgestellt worden sein, jedoch sämmtlich leichte.

Paris, 27. September. Gestern sind hier 22 Personen erkrankt und 16 gestorben. Innerhalb der Banneile sind 8 Erkrankungen und 8 Todesfälle vorgekommen.

In Havre sind 9 Personen erkrankt und 3 gestorben.

* London, 28. Sept. Der Consul in Mozambique meldet, die portugiesische Schaluppe ist mit einem Theil der Forschungs Expedition, unter der Führung Bidjari's, im Juli auf einer Sandbank im Flusse Moma gecheitert. Alle an Bord befindlichen Personen sind ertrunken, ausgenommen der Engländer Gardner. Unter den Deutschen befinden sich Hasselbach, Herz, Renner und Frits Homann.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige u. **Mt. 2.35** bis **Mt. 12.40** p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und hüchweise porto- und zollfrei **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (R. K. Hofl.) **Zürich** Muster umgehend. Doppeltes Frachtpporto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.

Es wird der Verkauf der **Zollbefähigung** zu **Golzwarderfel** unter der Hand beabsichtigt. Liebhaber wollen sich bei der Domainen-Inspection schriftlich oder mündlich melden. Die Bedingungen werden auf Antrag abschriftlich mitgetheilt.

Die Befähigung ist katastrirt Art. 42, Flur 4, Gem. Golzwarden:

Parzelle 274/169 Garten I, 0 ha 13 ar 66 qm, Reinertrag 9,56 M.
Parzelle 275/170 Haus- u. Hofraum I 05 ar 60 qm, Reinertrag 4,34 M.

Das Brandcaffentaxat der Gebäude beträgt:

für das Nebenollamtsgeb. =	3600	Miethw. 48
Nebenwohnhaus =	1950	" 36
Stallgebäude =	870	" —

Versicherungssumme: 6420 Miethw. 84
Termin zur Verhandlung an Ort und Stelle ist auf

Freitag, den 30. September, Morgens 10^{1/2} Uhr,

angeseht.
Oldenburg, 1892, Sept. 21.
Domainen-Inspection.
Fr. Bernh. Küder.

Große

Waaren-Auction

Der Unterzeichnete als Verwalter im Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **G. von Hütschler** zu Elsfleth läßt am

Freitag, den 30. Sept. d. J., Nachm. 1 Uhr auf,

in **Dorl's Gasthause** zu Elsfleth das noch vorhandene Waarenlager öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung durch den Auctionator **Borgstede** hier, verkaufen.

Namentlich kommen zum Verkaufe:

Weine, Sauerbrunnen, Taback; Colonialwaaren aller Art, als Reis, weiße Bohnen, grüne Erbsen, Pflaumen, Rosinen, Nudeln, Graupen, Mandeln, Eier- u. Hasfergrüße, Stärke, Syrup, Provence- und Maschinenöl, Gewürze;

Farbwaaren aller Art;

Eisenwaaren, namentlich Hackmaschinen, eis. Töpfe, Dach- u. Kellerfenster, Kaffeebrenner u. Trichter, Kofen, Ofenröhren, Kuchenpfannen, Schaufeln, Feilen, Raspen, Birkel, Beitel, Hobelisen, Schneckenbohrer, Bett-u. Sargschrauben, Bettfedern, Schlösser in allen Sorten, Haken u. Ueberfälle jeder Art, Schraubrollen, Haken und Nägel, Draht und Drahtgewebe, Sicherheitsketten, Schafschere, Thürfedern, Blumendraht u.; hölzerne u. zimmerne Krähne, Gummipumpen;

Hagel, Pulver, Hülsen, Pack- und Stechnadeln, Vogelbauer u. c.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

der Concursverwalter
W. Gräper.

Zahnarzt **Wolfram** ist Donnerstags von 12-1 Uhr im Hause des Herrn **Pundt** zu sprechen.

H. Schumann aus Braunschweig.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom 30. Sept. an bis auf Weiteres im Hause des Herrn

J. G. Ahlhorn, Steinstraße Nr. 38

einen Verkauf meiner

Braunschweiger Honigkuchen, Ypsilanti etc.

eröffne. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
D. D.

Silberne Medaille Leipzig 1892.

Putz-Seife,

das beste Putzmittel für Alles,

wie Gold, Silber, Alfenid, Stahl, Kupfer, Messing, Blech, alle Küchengeräthe, für Glas- und Porzellangegegenstände, Spiegel und Fensterscheiben, wie auch für Holzgeräth.

Die Putzseife greift die Gegenstände nicht im geringsten an, schmiert und säubt nicht, giebt fast mühelos einen prachtvollen Glanz, der sich außergewöhnlich lange hält, und ist im Gebrauch reinlicher und billiger, als die bisher bekannten Putzmittel.

Preis per Stück 10 Pf.

Die Putzseife ist nur echt mit nebenstehender Schutzmarke

Globus und Firma:

Fritz Schulz, jun., Leipzig.

Vorräthig in Elsfleth bei:

A. Ahrens. E. C. Hayen. J. D. Borgstede. G. von Hütschler.

Ernst Horn,

Steinstrasse.

Zur bevorstehenden Winteraison empfehle mein Lager in

garnirten und ungarvirten

Hüten,

Federn, Perlsachen, Bändern, Sammeten, Schleiertüllen, Brautkränzen, Brautschleieren, Handschuhen ufw.

Hoch-Modelle hüten stehen zur gefl. Ansicht: **Ernst Horn.**

Frisch geräucherte Aale

à Pfd. 80 Pf. und 1 Mk., sind fortwährend zu haben bei

D. Rohse.

Wer noch **Hunder Kartoffeln** bestellen will, bitte dies baldigt zu thun. Preis pro Centner für rotte 1 M. 85 $\frac{1}{2}$, für weiße 1 M. 75 $\frac{1}{2}$ frei in's Haus. Ende nächster Woche treffen 2 Ladungen hier ein.

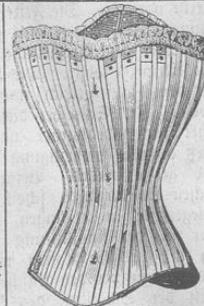
H. Meynen.

Fendelschürzen, schwarze Schürzen, Hauschürzen, Küchenschürzen, Mädchenschürzen, Kinderschürzen,

empfiehlt sehr billig **Ernst Horn.**

Frisch geräucherte **Aale**, sowie gefalzene und geräucherte **Gunder Vollheringe**

à Stück 10 $\frac{1}{2}$, Dußendweise billiger, empfiehlt **S. Jordan.**



Cor-

setten,

elegante

Façons,

gut sitzend,

sehr billig,

empfiehlt

Ernst Horn, Steinstr.

Feinstes Speise-Oel,

in bekannter Güte

empfiehlt die Apotheke in Elsfleth.

Künstliche Zähne von 3 M. an **H. Jungelaus, Bremen, Wall 147.**

Filz- und Wollhüte,

in den neuesten Façons und Farben, sowie Herren- und Anaben-Mützen, Oberhemden, Vorhemden, Manschetten, Kragen, Cravatten und Schlüpf, empfiehlt zu billigen Preisen **Ernst Horn.**

Von der Reise zurück

Frauenarzt Dr. Burckhardt,

BREMEN, am Wall 126.

Privatklinik: Bornstrasse 54.

Visiten- & Gratulations-Karten, Briefbogen und Briefumschläge mit Firma, sowie alle sonstige Druckfachen liefert billigt die Buchdruckerei von **L. Zirk.**

Die Wormjer Akademie

für **Landwirthe und Bierbrauer**

zur Ausbildung von Gutshverwaltern und Braumeistern bestimmt, beginnt ihren Unterricht im 33. Jahre ihres Bestehens am 1. November. — Programme sind zu erhalten durch

Director **Dr. Schneider** in **Worms.**

Taxe des Elsflether Leichenwagens.

2. Classe für den Wagen . . .	M. 2,50
do. für den Fuhrmann . . .	" 3,00
do. Träger à Mann M. 1,50,	" 12,-
wenn 8 Mann . . .	" 12,-
do. für das Leichentuch . . .	" 7,-
Zusammen . . .	M. 18,-

1. Classe 33 $\frac{1}{3}$ % mehr.

Geringere auch billiger nach Uebereinkunft. Außerhalb der Stadt nach Uebereinkunft, immerhin ebenso billig als Wagen von auswärts.

Die Direction.

Im Saale der Frau Hütschler

Samstag, den 9. October,

Abends 8 Uhr,

Humoristisch-dramatische

Soirée

des Recitators und Reuter-Interpreten **Richard Wegner.**

1. Scenen aus Schillers „Wilhelm Tell“

2. „Eine Humoreske“ von Heinrich Heine

3. „Die Häuser und das Kreuzfahr“ von Robert Bruns

4. Fritz Reuter: Scenen aus der „Stratid“ „Käufchen an Riemels“ und „Dörchlächling“

Eintrittspreis: **50 Pf.** Vorverkauf à Billets bei Frau Hütschler.

Elsflether

Krieger-Verein

Zu dem am **Samstag, den 2. Oct.** stattfindenden

Ausmarsch nach Moorried

werden die Mitglieder gebeten, sich zahlreich an dieser Tour zu betheiligen.

Die Mitglieder versammeln sich 1 Uhr im Vereinslocale.

Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Sing-Verein.

Freitag, den 30. September,

Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Angel. u. abgeg. Schiffe.

Anjer, 25. Sept.

Cerastes, Köhler Algod nach Mangoon

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**